

Zusammenfassung Kurzvortrag Segelflug im Jura

1. Um was geht es

Segelflugmöglichkeiten im Jura kennen lernen
Von den Erfahrungen der „alten Hasen“ profitieren können.
Hinweise für die ersten Juraflüge erhalten

Grundlagen:

Notizen aus Vorträgen und aus dem Erfahrungsschatz von Manfred Jenni.
Erfahrungsberichte von M. Gäumann, M. Jenni, Gebr. Frei, P. Wehrli u.v.a.
Luftraum: K. Oswald
Eigene Erfahrungen

2. Übersicht Jura

Von Koblenz bis Bellegarde ca 250 km lang.

Orientierung:

Ost 240 - 060°

Mitte 230 - 050°

West 220 - 040°

Grenzen:

Südosten Mittelland mit den diversen Seen

Osten Rheinverlauf bis Basel

Nordwesten franz. Jura

3. Gliederung des Juras

3.1. Jura Ost (Aare-Rheinzusammenfluss bis Balsthal)

Ansteigende Hügelzone ab 400m/M bis 1200 m/M. Basis ist tiefer als im übrigen Jura.

Diverse Täler in Nord-Südrichtung.

Stabilisierende Luftmassen können vom Rhein durch diese Quertäler einfließen.

Am Nachmittag oft schwache Thermik.

Rettende Gebiete sind die Hügel um Olten und das Gebiet von Balsthal

Eine markante Luftmassengrenze trennt den Jura oft bei Balsthal.

3.2. Jura Mitte (Balsthal bis St. Croix)

Hügelige Zone mit mehrheitlich längs verlaufenden Tälern (Balsthal-Welschenrohr, Biel-Courtelary, Neuchâtel-Fleurier etc).

Thermisch gutes Gebiet

Am Vormittag ist das Gebiet bei den Windanlagen (Mont Soleil) gut, am Nachmittag eher nachlassend.

Weniger gut sind das Plateau bei Lignière und das Val de Ruz.

Erfahrung: um die Mittagszeit ist die Thermik um Courtelary und Chasseral uneinheitlich (Wind und Sonnenstand)

3.3. Jura West I (St Croix bis Les Rousses)

Vielfach gute thermische Bedingungen, je weiter gegen Westen desto besser
Die höchste Basis findet man normalerweise am Risoux

Achtung auf stabilisierenden Einfluss durch die Luftmassen des Mittellandes bei St Croix und Vallorbe.

Eine markante Luftmassengrenze befindet sich oft bei Fort les Rousses – Morez.

3.4. Jura West II

Das Gelände sinkt gegen Südwesten ab und damit auch die Basis.

Oft wolkenlos. Je nach Luftmasse aber trotzdem Thermik vorhanden.

Es kann aber auch sein, dass eine andere Luftmasse von Südwesten einfließt und die Thermik stört oder gar unterbindet.

Das Gelände ist hier mit den tief eingeschnittenen Tälern kaum landbar.

4. Welche Krete bei welchem Wetter

1. Krete

Rückseitenwetter, aufbauendes Hoch

Erster Bisentag oder bei hoher Gewitterneigung

2. Krete:

Etabliertes Hoch, wenig Wind, hohe Temperaturen, Basis >2000 m/M

3. Krete:

Abbauendes Hoch, Südwestwind oder 2. resp. 3. Bisentag mit viel Wind

4.1. Erste Krete

Frühstart und allg. gute Thermik am Grenchenberg und Taubenlochschlucht

Oft ist der Mont Sujet am Morgen besser als der Chasseral

Vom Chasseral Richtung Vue des Alpes – Eingang Val de Travers

Entlang der Südseite des Val de Travers über den Suchet nach Vallorbe – Dent de Vaulion – Haut du Mollendruz zum La Dôle

4.2. Zweite Krete

Thermik zu Beginn: Montoz (bei Hochspannungsleitung) - Grenchenberg oder Moron - Moutier

Richtung Westen: Montoz – St Imier- La Chaux –de-Fonds (umfliegen) – nördlich Dorf Pont de Martel – Kante Val de Travers – Fleurier – via Mont d'Or zum Risoux.

Richtung Osten: Moron – Raimeux – Mümliswil / Balsthal

4.3. Dritte Krete

Auf der 1. Krete geht die Thermik meist nur bis Kretenhöhe

„Faule“ Luft fließt in die Jura-Täler vom Mittelland her ein (inkl. Courtelary).

Bellechasse/Bern: Schlepp bis gegen St Imier und Gleitflug zum Doubs (Achtung Rückweg nach Courtelary!)

Die Aufwinde sind erst am Doubs, dafür meistens stark und mit hoher Basis

Flug nach Westen: Le Noirmont – Morteau – südl. Pontarlier – St Laurent – St Claude – Oyonnax

Flug nach Osten: Schwierig zwischen Moutier und Delémont

5. Spezielle Situationen

5.1. Joran

Querwind (NW) vom Jura ins Mittelland

Am späten Nachmittag bei sehr guten Thermikverhältnissen am Jura oder bei Gewittern.

Frühzeitiges Erkennen wichtig.

Möglichkeit: Südlich des Jura sind „wellenartige“ Aufwinde oft mit Cumuli markiert.

Nach Bern kann eventuell bei Bellechasse Höhe gemacht werden

5.2. Vom Jura weg

1. Querung zum Schwarzwald via Olten – Schupfart – Flpl Hütten (LR!)

2. Östlich TMA Bern Weissenstein – Langenthal – Napfgebiet/Emmental (LR!)

3. Westlich TMA Bern: Chasseral – Bellechasse – Schwarzenburg

4. Le Suchet – Moudon – Moléson (LR! Passing TMA Payerne)

5. Nantua – Challes Les Eaux: Spez. Studium LR!

6. Lufträume und Aussenlandungen

Generell:

LR G bis 900 m/M resp 600 m/Gnd

Darüber LR E bis FL 100 (3050 m/M)

[TMA Zürich](#) (Seite 53)

[Tango Sektoren Basel](#) (Seite 72)

CTR Les Eplatures

[TMA Genf mit TRA](#) (Seite 55)

DABS und NOTAM

6.1. LR Frankreich

Internet unter:

WWW.SIA.AVIATION-CIVILE.GOUV.FR

NOTAM und AZBA

AZBA: mil Tiefflurouten z.B. LF-R45C von Gnd bis 800 ft/Gnd

Weiter: LF-R 158A von 5000 ft/Gnd bis FL 115

6.2. Aussenlandungen

Ein Aussenlandekatalog fehlt!

Landemöglichkeiten sind:

- südlich der 1. Krete im Mittelland

- Balsthal – Welschenrohr

- Delémont

Schwierige Landemöglichkeiten auf den Juraweiden. Viel Steine, Zäune und Gräben

6.3. Flugplätze

Birrfeld, Fricktal-Schupfart, Olten, Grenchen, Biel-Kappelen, Courtelary,

Bellechasse, Les Eplatures, Neuchatel, Yverdon, Môtier, Pontarlier, Montricher,

Oyonnax.

Saint-Claude? Nur noch UL?.